

SPERRFRIST bis

aufgehoben am 5.2.03
KAL

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

ZS-806-1

Al

INTERROGATION-NR. 11942-A

Vernehmung des Wilhelm ALTENLOH, STURMBANNFUEHRER

durch Mr. Wartenberg, d. S. 47, 14.00 Uhr

auf Veranlassung von Mr. Walton und Mr. Glancy,

SS-Division

Stenografin: Emmy Ziegelhoefer.

1. Fr. Wie heissen Sie ?

A. ALTENLOH.

2. Fr. Erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie den Eid nach.

(Der Zeuge spricht den Eid nach)

3. Fr. Wann und wo geboren ?

A. 25. Juli 08 in HAGEN/Westfalen.

4. Fr. Ihre Schulzeit ?

A. Von 14 bis 17 private Vorschule in Hagen

17 - 26 Realgymnasium in Hagen

1926 Abitur in Hagen

Jurastudium an Universitaet Heidelberg, Muenchen und Bonn.

1930 Gerichtsreferendarpruefung am Oberlandesgericht Koeln von

Bonn aus, anschliessend Vorbereitung zum Referendar in SCHWERT

an der Ruhr, Hagen/ Westfalen und Hamm. 1931 an der Universitaet

in Erlangen zum Dr. jur. promoviert, 1934 in Berlin die Grosse

Juristische Staatspruefung.

1935 zum Geheimen Staatspolizeirat als Gerichtsassessor.

5. Fr. Welche Abteilung.

Zuerst informatorisch verschiedene Aemter durchlaufen, kurze Zeit

00001

-2-

in Kirchenreferat, dann Wirtschaftsreferat, Sachgebiet Politische Vereine und dann Pressreferat. Im Jahre 1936 wurde ich zum Reg. Assessor ernannt, 1938 zum Regierungsrat. Dort bin ich geblieben bis Februar 1940.

6.Fr. Wie hieß die Abteilung ?

A. II B.

7.Fr. 1939 wurde die Umwandlung gemacht als das IVer Ref. gegründet wurde war, wie hieß es dann ?

A. Ich kann es heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Mein Chef war Regierungsrat RANG, dann kam er weg und ich habe ihn kurze Zeit vertreten.

8.Fr. B. h. 4 C.

A. Bezeichnung, ich glaube damals nicht, ist das nicht die Bezeichnung hinterher gewesen, als die Einteilung 43 gekommen ist ?

9.Fr. Das Ref. IV C 3 ist Presse.

A. Das ist es. - Februar 1940 bin ich nach ALLENSTEIN/ Ostpreussen als Leiter der Stapoestelle gekommen. Diese war selbständige Dienststelle.

10.Fr. Unter KOENIGSBERG ?

A. Ja, Leitstelle. Dort blieb ich bis Mitte 1942, dann wurde ALLENSTEIN suspendiert und der Leitstelle KOENIGSBERG angegliedert.

11.Fr. B. h. Sie haben unter RASCH gearbeitet ?

A. Dem Inspekteur ? Ja.

Ich war schon vorher Ende 1942 in ALLENSTEIN mit Dienstsitz, angegliedert Bialystok als Aussenstelle und dann 1942 selbständige Dienst-

stelle und ich wurde als Kommandeur nach Bialystok versetzt. Ich bin dort bis 1. Mai 1943 verblieben, aber inzwischen wurde der Inspekteur gewechselt, kurze Zeit war es ALBART gewesen und dann kam Dr. CANARIS hin. Der war nicht mehr Kommandeur, sondern Befehlshaber von Bialystok und bekam die Befehlshaberrechte fuer Bialystok und sass staendig in Bialystok in meinem Gebaeude. Er erwirkte bei HIMMLER, dass ihm die Rechte, die eigentlich dem Kommandeur zustanden, ihm uebertragen wuerden und ich wurde in meinem Dienstbereich staendlich eingeschraenkt. Ich wurde dann ploetzlich im Mai 1943 abgelost.

12.Fr. Wie lange waren Sie in BIALYSTOK ?

A. Bialystok unstand mir disziplinarisch vom 1941 /September an, aber praktisch nur vom Oktober 1942 ab. Ich habe vorher daraufhingewiesen, dass es unmoglich ist, mir eine Aussenstelle zu geben, wo diese 300 km entfernt war und das Gebiet reichte ueber 300 km hinaus, also rd. 600 km. Daraufhin sagte mir Berlin, man werde mir einen staendigen Vertreter geben.

13.Fr. Wer war das ?

A. Dr. PAEPUEN. Ende 1942 bin ich herueber gezogen und Kontraverse mit Berlin und Canaris gehabt und dann wurde ich abgelost. Demals hat man mir uebel mitgespielt und man hat mir abgelehnt zur Wehrmacht zu kommen. Ich bin dann nach zur Verwaltung nach PARIS gekommen, als Leiter I, vorher war ich in NANCY. Ende 1942 bis Mitte 1944 bei KNOCHEN und OBERG. Dieser versuchte meine Abberufung. Die Zustaeude in Paris bei der Dienststelle waren reichhlich demoralisiert und

ich versuchte, sie in Ordnung zu bringen. Ich wurde daraufhin als
 praediger Mensch hingestellt und der Erfolg war, dass ich abberufen
 wurde. Dann habe ich erneut Antrag zur Einziehung zur Wehrmacht
 gestellt, weil auch Verfahren gegen mich lief. Ich sollte fahrlass-
 sig Akten in Frankreich zurueckgelassen haben. Es entspricht je-
 doch nicht der Tatsache. Dann bin ich zur Kriminalpolizei ueber-
 getreten, RSHA, Amt V. Da dort bin ich bis Februar 1945 gewesen und
 im Februar als Schuetze bei der Waffen SS gewesen. Das war das
 Sipo II Bat. FURSTENBERG. Ich bin da geblieben bis 17. Maerz 45,
 da ich dann an Gehirngrippe erkrankt bin.

14.Fr. Von Sept. 41 an unterstehend Ihnen die Gestapo ALLENSTEIN einschliess-
 lich BIALYSTOK und im Oktober gingen Sie selbst nach BIALYSTOK als
 Kommandeur und blieben bis Mai. Wieviel Exekutionen haben Sie vorge-
 nommen ?

A. Es sind Exekutionen lediglich vorgenommen worden aufgrund standge-
 richtlicher Urteile.

15.Fr. Wieviel Exekutionen waeren insgesamt schuetzen Sie ?

A. Ich kann mich natuerlich nicht auf die genaue Zahl festlegen -
 von 50 bis 150 -

16.Fr. Sind Sie sicher, dass das alles ist ?

A. Ich moechte auf eines hinweisen, dass einige Gruppen der Sipo teilge-
 nommen haben an den Operationen der Ordnungspolizei im Kampf gegen
 die Partisanen.

17.Fr. Gehoerte BARKOWITSCH zu BIALYSTOK ?

A. Nein, lag viel weiter oestlich.

18. Fr. Wie weit ?

A. Vielleicht vom oestlichen Zipfel des Bezirkes BIALYSTOK 200 km (?) bestimmt.

19. Fr. Wieviel Judenexekutionen sind in BIALYSTOK durchgefuehrt worden ?

A. Es sind keine Judenexekutionen durchgefuehrt worden, ausser denen, die standgerichtlich verurteilt wurden. Ich habe grundsuetzlich solche Sachen untersagt und moechte auf dieses hinweisen, dass zu Beginn des Russlandfeldzuges ein Kommandeur dort sich befunden hat, ich aber nichts mit ihm zu tun hatte und er ohne Hinterlassung der Akten abgezogen ist.

20. Fr. Wer war das ?

A. Der Kommandeur WARSCHAU. Ich weiss nicht genau, wer es war. Zuerst war es MEISINGER, der war aber dann nicht mehr da.

21. Fr. Es sind aber im Jahre 42 in der Gegend von BIALYSTOK Judenexekutionen vorgenommen worden. Was koennen Sie mir zu dem Punkte erzaelen ?

A. Ich kann nur sagen, dass mir nur die bekannt sind, die durch das Standgericht verurteilt wurden.

22. Fr. Wann einer vor das Standgericht kommt, muss er etwas ausgefressen haben ? Unter Judenexekutionen, Zigeuner und rassistisch minderwertigen Leuten verstaenke ich die Leute, die nichts weiter ausgefressen haben und nur deshalb verurteilt wurden, weil sie als rassistisch minderwertig betrachtet werden.

A. Ich habe ein striktes Verbot herausgegeben dem gegenueber und Sie koennen alle Leute fragen.

23.Fr. Was wuerden Sie sagen, wenn ich Beweise haette ?

A. Hinterher 1942 hat der Befehlshaber Rechte bekommen, es sind vielleicht 4 manche Sachen vorgekommen, wo ich ausgeschaltet war, aber ich muesse davon wissen, wenn sie im groesseren Massstabe vorgekommen sind. Von Judenexekutionen ist mir dies erst spaeter bekannt geworden.

24.Fr. Gab es ein Ghetto in BIALYSTOK ?

A. Ja, ungefaehr 40 000 Juden.

25.Fr. Wie gross war es als Sie 1943 gingen ?

A. Gensu so gross. Ich darf dazu folgendes sagen : Im Ghetto BIALYSTOK sind umfangreiche Fertigungsstellen, die u. a. fuer die Wehrmacht ausfuehrten gewesen. Es hiess damals von HEKLIN aus - ich hatte von den Sachen wie Vergasung damals ke gar keine Ahnung - fuer besonders wichtige Arbeiten sollte das Ghetto nach Osten verlegt werden. Ich schrieb nach Berlin, dass das Ghetto in Bialystok blieb, da es fuer die Wehrmacht arbeitsite und als ich wegkam, bestand es noch.

26.Fr. Waren Sie Fuehrer eines Einsatzkommandos ?

A. Ja wohl und zwar 5 bis 6 Tage.

27.Fr. Von wann bis wann ?

A. Vom 1. bis 10. September 1941 ungefaehr.

28.Fr. Und welche Bezeichnung ausser Einsatzkommando hatte Ihre Dienststelle noch ?

A. Einsatzkommando BIALYSTOK. - Es war lediglich so, ich bekam von ALBART die Weisung, ich sollte die Dienststelle BIALYSTOK ueber-

nehmen und BIALYSTOK wurde ins Reich uebernommen werden und ALLERSTEN angegliedert werden. Es vergingen 10 Tage und dann wurde es angegliedert.

29.Fr. Geben Sie mir die Grenzen Ihres Gebietes vom Norden, Osten und Sueden.

A. Hier BIALYSTOK, BULKOWIST gehoert noch dazu, denn ueber GRODNO hinaus.

30.Fr. GRODNO gehoerte noch zu Ihnen ?

A. Ja und wenige km. noerdlich hoerte es auf. Von GRODNO AUGUSTOW, dann die Reichsgrenze und suedlich BRESTLIDOWSK gehoerte nicht dazu. REIMOFKA gehoerte dazu, das war etwa 20 km von BRESTLIDOWSK, also exklusiv BRESTLIDOWSK und westlich Reichsgrenze.

31.Fr. Wo liegt BARNOWITSCH. Ich habe einen Bericht, dass BARNOWITSCH unter BIALYSTOK war.

A. Das ist ausgeschlossen, ich weisse nicht, ob in der ersten Zeit das Warschauer Kommando dort war.

32.Fr. Ich spreche von 1942.

A. Das ist ausgeschlossen.

33.Fr. Wie oft wurden Razzia in Ghetto von BIALYSTOK durchgefuehrt ?

A. Das unterstand der Ordnungspolizei. Lediglich wegen einem Sonderfall wegen Aushebung einer Passfaelscherstelle waren wir einmal vertreten. Eine generelle Razzia ist nicht durchgefuehrt worden.

34.Fr. Wissen Sie auch, dass in Mai 1942 eine Razzia stattgefunden hat und zwar suchte man nach Saboteuren und Partisanen und fand sie nicht.

Da zog man Juden aus den Hausern heraus und erschoss sie.

A. Das halte ich fuer ausgeschlossen.

GRODNO

- 35.Fr. Hatte ~~KOTNO~~ ein Ghetto ?
- A. Ja.
- 36.Fr. Mit wieviel Mann ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 37.Fr. Was ist mit dem Ghetto geschehen ?
- A. Das ist auch nach BIALYSTOK ueberfuehrt worden.
- 38.Fr. Sind die Leute nicht erschossen worden ?
- A. Zu meiner Zeit nicht. Sie haben mich gefragt, ob die Juden wegen Zugehoerigkeit zur ihrer Rasse erschossen wurden.
- 39.Fr. Richtig.
- A. Ausgeschlossen.
- 40.Fr. Sind Sie sich des Eides bewusst ?
- A. Jawohl.
- 41.Fr. Wieviel Mann sind aus anderen Gruenden erschossen worden ?
- A. Nur durch standgerichtliches Verfahren, moeglicherweise Einzelfaelle, Massenerschuessungen sind nicht vorgekommen.
- 42.Fr. ALTENLOH, ich habe das Gefuehl, dass Sie sich noch nicht an das Klima hier gewoehnt haben, bei uns wird die Wahrheit gesagt, bei uns wird mit nichts zurueckgehalten. Ich habe verschiedene Andeutungen gemacht und und Sie bleiben immer noch bei der Geschichte, dass in Ihrer Gegend ^{Juden-}keine/Exekutionen stattgefunden haben.
- A. Darf ich etwas erklaeern : Ich habe damals im Jahre 1942 als ich noch nicht in BIALYSTOK endguelteig war und noch in ALLENSTEIN sass, bin ich in Berlin gewesen und habe damals bereits gehoert geruechteweise, was sich bei anderen Einsatzgruppen ereignete. Ich habe STRECKENBACH

ZS-806-9

erklärt, ich habe verschiedenes gehört und ich dachte nicht daran
mitzumachen und STRECKENBACH hat mir Recht gegeben und ich habe es
auch nicht gemacht. Ich bin mir keiner Schuld bewusst und ich möchte
annehmen, dass Sie einer Denunziation meiner Person zum Opfer gefallen
sind, ich habe ein reines Gewissen.

Institut für Zeitgeschichte Archiv